

**Pressemitteilung der
Naturschutzverbände BUND, NABU, LNU und des Verbunds der
Wuppertaler Bürgerinitiativen Umweltschutz (WBU) e.V.**

Zur beabsichtigten Bebauung Nevigeser Straße / Oberdüsseler Weg
Bebauungsplan 1288 & 152. Flächennutzungsplanänderung
(VO/0110/23) & (VO/0111/23)

„Keine Bebauung auf dem ehemaligen Nissengelände“

Die Naturschutzverbände BUND, NABU, LNU und der WBU haben klare Vorstellungen:

Dieses 110.000m² große Gebiet soll

- gemäß den Zielen des Landesentwicklungsplans, des Regionalplans und des Flächennutzungsplans (FNP) in Bezug auf überregionale Freiflächenverbunde und Grünzüge erhalten, ökologisch aufgewertet und entwickelt werden, um den Biotopverbund zu stärken
- gemäß den Planungsgrundsätzen zum Handlungskonzept „Klima und Luft“ so entwickelt und gestaltet werden, dass die gebotene hohe Leistungsfähigkeit der Klimaaktivität in vollem Umfang auf der Fläche erhalten bleibt
- in einen artenreichen und biodiversen Raum entwickelt werden und der Naherholung dienen.

Begründung:

Wir sehen keine Umweltverträglichkeit für den überregionalen Freiflächenverbund, den regionalen Grünzug, für die Klimawirksamkeit und für die betroffenen Landschaftsschutzgebiete:

- wegen der hohen Schutzwürdigkeit
- wegen dem Landschaftsplan Nord
- für das Landschaftsbild und die Erholung und
- für den Bodenhaushalt für dieses Gebiet.

Laut dem gültigen Landschaftsplan ist dieser Bereich überwiegend mit Landschaftsschutz festgelegt und hat das Entwicklungsziel 1: „Erhaltung“
Dieses Gebiet gehört zu einer der letzten 5 größeren zusammenhängender Flächen in Wuppertal und ist Bestandteil eines überregionalen Freiflächenverbundes und eines regionalen Grünzuges (u.a. „kleine Höhe“). Der Freiraum soll laut Landesentwicklungsplan gesichert und entwickelt werden.

Die Begründung zur geplanten Wohnbebauung attestiert dort ein Freiland-Klimatop mit direktem Bezug zum Siedlungsraum, mit hoher Klimaaktivität für Frischluftentstehung und als Kaltluftabfluss und ist damit sensitiv gegenüber Nutzungsänderungen.

Die Gewässersituation ist ungeklärt: westlich fließt der Hufenbach, sowie südlich der Eigenbach, zwei Bachläufe, die das Plangebiet durchziehen bzw. randlich begleiten. Darüber hinaus sind mindestens zwei weitere kleinere temporäre Fließgewässer, vorhandenen. Der Landschaftsplan W-Nord erfasst zumindest zwei Quellbereiche.

Die Naturschutzverbände BUND, LNU, NABU und der WBU fordern für dieses Gebiet den Erhalt des gültigen Landschaftsplan Wuppertal-Nord mit den ausgewiesenen Landschaftsschutzgebieten und die Beibehaltung der Darstellung „Fläche für die Landwirtschaft“ im FNP.

Das Vorhaben widerspricht zudem der Ausrufung des Wuppertaler Klimanotstands:

- Eine sektorenübergreifende Einordnung mit Darstellung und Festlegung klimapositiver Maßnahmen zur Erreichung der geforderten Einsparungen in Summe wird nicht vorgenommen.

Das avisierte Vorhaben steht im Widerspruch zum ausgerufenen Klimanotstand, der Biodiversitätsstrategie NRW und den Selbstverpflichtungen der Stadt Wuppertal in ihrer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie. Dort heißt es bereits in Leitlinie 1:

- *„Die Stadtverwaltung verpflichtet sich [...] zu Klimaneutralität.“* und weiter: *„Bei der Schaffung neuen Wohnraums werden bevorzugt Baulücken, Schrott- und Problemimmobilien aktiviert und Brachflächen reaktiviert.“* (VO/0214/23)

Die „Evaluierung der Baulückenaktivierung in Uellendahl-Katernberg“ (VO/0380/23) zeigt, dass hier große Potentiale bestehen, die vorrangig genutzt werden sollten, bevor schutzwürdige Flächen im Außenbereich herangezogen und weiter ver- statt entsiegelt werden.

Wuppertal muss mehr für Artenschutz und Klima tun und sich aktiver für den Erhalt der Biodiversität und gegen weiteren Flächenverbrauch einsetzen!

Die Naturschutzverbände BUND, LNU, NABU und der WBU in Wuppertal

Ansprechpartner: Christian Limbach und Roman Müllenschläder

Im Anhang befindet sich die gemeinsame Stellungnahme der Naturschutzverbände BUND, LNU und NABU

Wuppertal, den 31.10.23

